

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 26.04.2007, Nr. 08/2007
www.cipra.org/alpmedia



Wachstum des Naturtourismus in italienischen Parks

In Italien erfährt der Naturtourismus ein starkes Wachstum. Dies belegt der Ecotur-Bericht 2006, dem zu Folge der kräftige Zuwachs nicht allein auf Sportarten wie Wandern, Trekking, Reiten und Radfahren entfällt.



„Monte Rosa High Ring“ – Alpine Metro unter dem Monte Rosa Massiv?
© CIPRA-International

Auch an weniger bekannten Aktivitäten wie etwa Birdwatching finden immer mehr Menschen Gefallen, darunter vor allem Jugendliche. Einen besonderen Besucher-Zuwachs verzeichnen in Italien die Schutzgebiete: Dort wurden 2006 rund 800.000 Besucher mehr gezählt als 2005. Insgesamt kamen damit 76 Mio. Besucher in diese Gebiete, was zu über 8 Milliarden Euro Einnahmen führte (ein Plus von 12,7% gegenüber dem Vorjahr, verglichen mit +2% beim Gesamttourismus). Dabei zogen die beiden Nationalparks Abruzzo und Gran Paradiso sowie die Regionalparks Ätna und Alpi Marittime am meisten Besucher an. Der 4. Bericht zum Naturtourismus 2006 („4. Rapporto Turismo Natura 2006“) wurde kürzlich auf der internationalen Messe zum Naturtourismus „Ecotur 2007“ in Montesilvano in den Abruzzo vorgestellt.

Trotzdem stehen in Italien immer noch grosse Infrastrukturen im Zentrum, wenn es um Investitionen in den Tourismussektor geht. So will zum Beispiel ein Projekt namens „Monte Rosa High Ring“ mit einer „alpinen Metro“ (unterirdische Bahnlinien und Zahnradbahnen) die italienischen Orte Alagna und Macugnaga mit den Schweizer Gemeinden Saas Fee und Zermatt verbinden, so dass man von dort aus mit den Skiern wieder nach Cervinia ins Aostatal/I zurückfahren kann. Die Kosten dieses Projektes (nur auf italienischer Seite) belaufen sich auf schätzungsweise 250 Millionen Euro. Auch wenn es sich dabei zurzeit erst um ein theoretisches Vorhaben handelt, sind Zweifel am Nutzen solcher Investitionen und an der Tourismuspolitik italienischer Alpenregionen angebracht. Ausserdem kann man in dieser Region um den Monte Rosa in Cervina bereits heute diese hochalpine Landschaft auf Skitouren und auch auf Skipisten geniessen.

Quellen und Infos: <http://www.infiera-ecotur.it/sintesi.htm> (it),
<http://www.montagna.tv/?q=node/4642> (it)

Inhalt

Seite 1

Wachstum des Naturtourismus in italienischen Parks

Seite 2

Französische Skigebiete im Klimawandel

Tagung zu erneuerbaren Energien in Aosta

Internationale Fortbildung der alpinen SchutzgebietsverwalterInnen

Managementplan für Braunbären

Seite 3

Die Alpen – von den französischen PräsidentschaftskandidatInnen vergessen?

Internationaler Workshop: Tourismus als Mehrwert für Berggemeinden

Die grösste Baustelle in den französischen Alpen: Flaine

Initiative für BergliebhaberInnen mit Behinderungen

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Französische Skigebiete im Klimawandel

Eine Simulation regionaler klimatischer Veränderungen bis zum Jahr 2015 in Skigebieten der Savoie und Haute-Savoie/F ermöglicht es schon heute, sich auf die absehbaren Folgen der Klimaerwärmung einzustellen und die regionalpolitischen und wirtschaftlichen Anpassungen vorzunehmen.

Seite 3: Die Alpen – von den französischen Präsidentschaftskandidaten vergessen?

Die KandidatInnen der französischen Präsidentschaftswahlen haben auf ihren Wahlkampfveranstaltungen in den französischen Berggebieten Fragestellungen aus den Bereichen Verkehrspolitik, öffentliche Dienstleistungen oder Landwirtschaft aufgegriffen.

Französische Skigebiete im Klimawandel

Eine Simulation regionaler klimatischer Veränderungen bis zum Jahr 2015 in Skigebieten der Savoie und Haute-Savoie/F ermöglicht es schon heute, sich auf die absehbaren Folgen der Klimaerwärmung einzustellen und die regionalpolitischen und wirtschaftlichen Anpassungen vorzunehmen. Die Studie, kürzlich veröffentlicht von Jean-Christophe Loubier der Universität Genf, beruht auf einem der Klimaszenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Der Bericht hebt hervor, dass gut drei Viertel der Beschäftigten und des Umsatzes der französischen Skiwirtschaft auf die betrachteten Départements entfallen.

Als praktischer Nutzen aus der Simulation können diejenigen Skigebiete ermittelt werden, die eine Verkürzung der Schneebedeckung um einen Monat zu erwarten haben. Hier schlägt der Autor die Umsetzung alternativer Tourismuskonzepte vor, die nicht oder weniger als der klassische Skitourismus vom Schnee abhängig sind.

Der Titel der Studie lautet: „Changement climatique et domaines skiabiles: simulation en Savoie et Haute-Savoie à l'horizon 2015“.

Infos: <http://mappemonde.mgm.fr/num13/articles/art07103.html> (fr)



Wegen schneearmen Wintern lernen immer weniger junge Menschen Skifahren.

© www.oekologische-forschung.de

Internationale Messe und Tagung zu erneuerbaren Energien in Aosta

Vom 7. bis 9. Juni findet in Aosta die Messe und Tagung „Rigenergia: Erneuerbare Energien und Energieeinsparung im Bereich Architektur und Bauen in den Bergen“ statt. Organisiert wird der Anlass von der Wirtschaftskammer des Aosta-Tales (Camera Valdostana) mit Unterstützung der Region Aostatal, des Ice (Istituto commercio estero) und der „Compagnia valdostana delle Acque“. Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Zielpublikum: Planerinnen, Hersteller und Installateure von Anlagen sowie an den Endverbraucher als Nutzer dieser Technologien. Zu den Zielen der OrganisatorInnen gehören die Verbreitung von Wissen, um die heute zur Verfügung stehenden Technologien beurteilen und einsetzen zu können, die Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze zu schaffen sowie die Erziehung der neuen Generation zu einem bewussten Umgang mit Energie.

Die Veranstaltung hat informativen Charakter und wartet mit praktischen Vorführungen sowie Aus- und Weiterbildung auf. Für die Dauer von drei Tagen werden Vorträge, runde Tische und Workshops angeboten, ausserdem auch spielerisch-erziehende Events für ca. 400 SchülerInnen aus dem Aostatal.

Infos: <http://www.rigenergia.com> (it)

Internationale Fortbildung der alpinen SchutzgebietsverwalterInnen

Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC organisiert jährlich eine internationale Fortbildung für die alpinen SchutzgebietsverwalterInnen. Sie findet dieses Jahr vom 12. bis zum 15. September im Nationalpark Hohe Tauern/A in Hopfgarten im Defereggental statt. Diese Veranstaltung wird im Rahmen des Projekts Interreg IIB „ALPENCOM“ durchgeführt. Sie beinhaltet einen zweitägigen Grundkurs (Basismodul) über allgemeine Alpenkenntnisse und wird am dritten Tag durch ein spezifisches Modul ergänzt (Vertiefungsmodul). Das Vertiefungsmodul ist gleichzeitig auch ein Workshop und eine Exkursion zum Thema „Landwirtschaft in den alpinen Schutzgebiete - "best practice und Natura 2000“, die allen interessierten Personen offen stehen. Mit diesem internationalen Anlass wird der Erfahrungsaustausch zwischen SchutzgebietsverwalterInnen und weiteren TeilnehmerInnen gefördert. Sprachen: de, fr und it.

Info und Anmeldung: <http://www.alparc.org/news.php?action=60&ID=47&TYPE=manifestation> (de/fr/it/sl/en)

Managementplan für Braunbären

Nachdem letzten Sommer der Abschuss des „Problembären“ Bruno stark kritisiert wurde, bereitet sich Bayern/D jetzt auf weiteren Bärenbesuch mit einem Wildtiermanagementplan vor. Damit soll ein möglichst konfliktfreies Miteinander von Mensch und Bär ermöglicht werden.

Der Managementplan „Braunbären in Bayern“ regelt Zuständigkeiten, Kommunikationswege, das Monitoring und die Abwicklung von Ausgleichszahlungen, wenn wieder ein Bär nach Bayern kommt. Er basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit allen Alpenländern und orientiert sich eng an dem bestehenden österreichischen Management. Die erste Stufe des Bärenmanagements widmet sich den zu- und durchwandernden Einzeltieren. Dabei gilt es grundsätzlich zu verhindern, dass Bären menschliche Anwesenheit mit leicht verfügbarer Nahrung in Verbindung bringen. Deshalb sind bestimmte Verhaltensregeln zu beachten. Diese werden durch zwei Bärenbeauftragte und AnsprechpartnerInnen vor Ort vermittelt. Die zwei BärenexpertInnen sind ausserdem für das Bärenmonitoring und die Begutachtung und Begleichung von Schadensfällen zuständig. Auch wird eine allfällige Umsiedlung oder in schwerwiegenden Fällen Entfernung von auffälligen Bären durch die ExpertInnen für jede Einzelsituation neu beurteilt und entschieden.

Quelle und Infos: <http://www.natur.bayern.de> (de)



Dank einem Wildtiermanagementplan für Bären ist Bayern auf den nächsten Bärenbesuch vorbereitet.

© www.pixelquelle.de

Die Alpen – von den französischen PräsidentschaftskandidatInnen vergessen?

Die KandidatInnen der französischen Präsidentschaftswahlen haben auf ihren Wahlkampfveranstaltungen in den französischen Berggebieten Fragestellungen aus den Bereichen Verkehrspolitik, öffentliche Dienstleistungen oder Landwirtschaft aufgegriffen. Schon nach der ersten Wahlkampfrunde aber vermisst man konkrete Bezüge zu den Berggebieten als besondere Lebensräume mit ihren spezifischen Stärken und Problemen. Dies ist besonders angesichts der aktuellen französischen Präsidentschaft der Alpenkonvention ein sehr bedauerliches Defizit.

Dagegen betonen alle KandidatInnen, die nachhaltige Entwicklung zum Kern ihrer Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik machen zu wollen. Anlässlich einer Befragung der KandidatInnen zu umweltpolitischen Herausforderungen seitens des französischen Natur- und Umweldachverbandes (France Nature Environnement) kamen nur Standard-Antworten, die die Ökologie nicht als zentrales Entscheidungskriterium erscheinen lassen.

Auf <http://www.fne.asso.fr/elections2007> kann man sich selbst eine Meinung über die geplanten Umweltschutzmassnahmen in den Programmen von Ségolène Royal und Nicolas Sarkozy bilden.

Quelle: CIPRA France



Ist der Elysée-Palast zu weit von den alpinen Problemen entfernt gelegen?

© www.photononstop.com

Internationaler Workshop: Tourismus als Mehrwert für Berggemeinden

Im Rahmen der internationalen Workshopreihe von „Zukunft in den Alpen“ findet vom 31. Mai bis zum 1. Juni in Chiavenna/It ein Workshop zum Thema „Die Qualität des Natur- und Kulturrums; Wie der Tourismus einen Mehrwert für die Berggemeinden schaffen kann“ statt. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Zukunft des alpinen Tourismus, beeinflusst durch den Klimawandel und die sich ändernden Ansprüche der AlpentouristInnen: sie erwarten nicht nur gut erschlossene Skigebiete, sondern auch eine intakte Naturlandschaft, alpine Kultur und lokale Produkte. Während des Workshops werden Ergebnisse aus dem 2004 gestarteten Wissensmanagement-Projekt „Zukunft in den Alpen“ der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA vorgestellt. Am Freitag findet eine Exkursion ins Engadin/CH nach Bever und St. Moritz statt.

Der Workshop wird simultan auf deutsch und italienisch übersetzt, Anmeldeschluss ist am 15. Mai. Infos und Anmeldung: <http://www.cipra.org/zukunft> (de/fr/it/sl/en), francesco.pastorelli@cipra.org

Die grösste Baustelle in den französische Alpen: Flaine

Das Skigebiet Flaine/F wird in den nächsten 5 Jahren die Zahl seiner Gästebetten von 9.000 auf rund 14.000 erhöhen. In den 60er Jahren entstanden, ist der städtische Skiort besonders auf die autofreie Fortbewegung der Gäste ausgerichtet und wurde in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Nun wird er zur grössten Baustelle der französischen Skiwirtschaft. Anders als die alten sind die geplanten neuen Unterkünfte auf die gehobene Kundschaft ausgerichtet und erfüllen mit ihrer innovativen Bauweise moderne Umweltstandards. Neben den Unterkünften ist auch der Ausbau der öffentlichen und privaten Infrastruktur geplant. Wohneinheiten des ersten Bauabschnitt sind jetzt bereits ausverkauft. Flaine will sich mit dem Bauprojekt auch künftig seinen Platz unter den grössten nationalen- und internationalen Skiessorts sichern.

Kritisch äussern sich unter anderem die Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness und Höhlenforscher, die sich um die Zukunft der Karsthöhlen und typischen Oberflächenformen der Karstlandschaft rund um Flaine sorgen, die durch Baumassnahmen bedroht sind.

Infos: http://www.flaine.com/pages/actu.php?IDactu=29&ID_lq=FR (fr/en)

<http://france.mountainwilderness.org/index.php?action=afficher&rub=5&id=483> (fr)



Der Skiort Flaine wird massiv ausgebaut.

© www.photononstop.com

Initiative für BergliebhaberInnen mit Behinderungen

Der französische Nationalpark Vanoise hält in diesem Sommer besondere Angebote für körperlich behinderte BesucherInnen bereit. Die Aktivitäten beinhalten Touren unter Begleitung und Führung der Park-MitarbeiterInnen, die Gruppen ab 2 bis zu maximal 8 Personen führen. Zu den Zielgruppen gehören neben Vereinen oder Gruppen behinderter Menschen auch Einzelpersonen. Die angebotenen Touren verlaufen auf breiten Wegen durch das Naturschutzgebiet Grande Sassièrè, das neben seiner landschaftlichen Schönheit auch die Möglichkeit zur Beobachtung der Gebirgs-Fauna, wie etwa Bartgeiern oder Gämsen, bietet. Die Strecken sind gut für geländegängige Rollstühle geeignet, ausserdem hält die Parkverwaltung zwei solcher Fahrzeuge bereit, die individuell angepasst werden können. Die Gebühren liegen für Einzelpersonen bei 5 Euro, für Gruppenteilnehmer bei 4 Euro pro Person.

Kontakt: patrick.rouland@vanoise.com Quelle: Montagne 06.04.2007

Vermischtes

Über die Wahrnehmungsgeschichte der Alpen

Das dreisprachige Buch „Die Alpen! Les Alpes!“ (de/fr/it) spannt mit seinen 25 Beiträgen einen Bogen über rund 600 Jahre Kulturgeschichte, in denen sich die Wahrnehmung der Alpen im Mittelalter als einem Schrecken erregenden Ort mit „armen Teufeln an Klippen und Felsen“ hin zu einer schönen und erhabenen Landschaft wandelt. Rousseaus Beschreibungen über die alpine Natur etwa legten die Basis für die Alpenbegeisterung der Romantiker. Ob diese Auffassungen aber nicht mehr über die meist städtischen BetrachterInnen aussagt als über die Alpen selbst, versucht das Buch neben vielen weiteren Fragen zu klären, basierend auf den Ergebnissen eines internationalen Forschungsprojekts. Die Themen decken daneben Reise- und Tourenbeschreibungen sowie literarische Auseinandersetzungen ab.

Bibliografie: „Die Alpen! Les Alpes! Zur europäischen Wahrnehmungsgeschichte seit der Renaissance“, Peter Lang Verlag, Bern 2005.

Förderung des naturnahen Tourismus mit der Alpenkonvention

Der Oesterreichische Alpenverein (OeAV) hat neu eine Publikation mit Beispielen für die Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention veröffentlicht. Die Beiträge befassen sich schwerpunktmässig mit der Wettbewerbsfähigkeit des naturnahen Tourismus. So werden Beispiele aus dem Weitwandertourismus, wie der Glocknerrunde im Nationalpark Hohe Tauern oder der Via Alpina angeführt. Ausserdem wird das neue Alpinprogramm der Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern-Kärnten vorgestellt. Am Ende des Werkes folgen ausführliche Darstellungen des OeAV-Projekts „Bergsteigerdörfer“. Titel: „Mosaiksteine zur Umsetzung der Alpenkonvention – Bergsteigerdörfer, Alpentourismus in Österreichs Alpen“, kostenlos zu erhalten beim OeAV unter <http://www.alpenverein.at> (de).

Mit biologischen GIS-Datenbanken die Gebirgsbiodiversität besser verstehen

Um die Artenvielfalt in Gebirgen besser analysieren zu können, ist es von Vorteil, biologische Datenbanken mit geophysikalischen Daten zu verknüpfen (wie exakte Koordinaten, Höhe über Meer, Temperatur). Deshalb fördert das Forschungsnetzwerk Global Mountain Biodiversity Assessment in Zusammenarbeit mit der Global Biodiversity Information Facility die weltweiten Bemühungen, georeferenzierte Datenbanken über Gebirgsorganismen anzulegen. Damit können künftig spezifische biogeographische oder naturschutzrelevante Fragen leichter geklärt werden, wie etwa der Einfluss der Klimaveränderung auf die alpine Pflanzenbiodiversität. Ein Beispiel für ein solches Projekt ist die EUROMONT-Initiative.

Quelle und Infos: <http://gmba.unibas.ch/research/datamining.htm> (en)

Agenda

Informationsveranstaltung: **Wertschöpfungskette Holz: Mythos oder Potenzial?**, 04.05.2007, 13.30 bis 16.30 Uhr, Grünwaldsaal, Brig./CH. Sprache: de; Veranstalter: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB).

Infos: <http://www.sab.ch/> (de/fr/it)

Internationales Bergfilmfestival: **Festival dei Festival, Rassegna Internazionale dei Festival della Cinematografia di Montagna**, 07.-12.05.2007, Lugano/CH; Veranstalter: International Alliance for Mountain Film.

Infos: <http://www.festival-dei-festival.ch> (it), <http://www.ciac.ch/> (de/fr/it/en)

Internationale Fachtagung: **Wildnis lebt! – Im Spannungsfeld zwischen Region und Schutzgebiet**, 29.05.-01.06.2007, Kulturhaus Römerfeld, Windischgarsten/A; Sprache: de; Veranstalter: Nationalpark Kalkalpen.

Infos: <http://www.kalkalpen.at> (de)

Internationale Fachtagung: **Die Renaissance des Wanderns**, 27.-30.06.2007, St. Walburg/Südtirol/I, Raiffeisensaal. Sprachen: de/it, Veranstalter: Tourismusvereinigung und LEADER+ Büro Ultental-Deutschnonsberg.

Infos: <http://www.wanderforum.info> (de/it)

22. Internationale Konferenz zur **Geschichte der Kartographie**; 08.-13.07.2007, Bern/CH; Sprachen: en/de/fr. Veranstalter: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie, Cartographica Helvetica und Imago Mundi Ltd; Infos: <http://www.ichc2007.ch> (de/fr/en)

Oh!...

...ein Berg wird verwurstet: Der Mullwitzkogel nahe der Gemeinde Prägraten/A soll zu Werbezwecken umbenannt werden. Wenn es nach dem Willen des Gemeinderats geht, wird der Gipfel entsprechend dem Vorschlag eines Wurst-Herstellers bald den Titel Wiesbauer-Spitze tragen. Das Unternehmen wirbt im Gegenzug auf seinen Wurstwaren für das Bergsteigerdorf. Dazu gibt es passend die essbare Wurstspitze mit Fettrand als Schneekuppe. Bürgermeister und Gemeinderäte haben kein Verständnis für Bedenken, sie freuen sich aber über die tolle Werbemöglichkeit. Ein Tipp für interessierte Nachahmer: Derzeit noch frei sind Namen wie Piz Döner oder Gulaschkofel.

Quelle:
<http://tirol.orf.at/stories/186442>
18.04.2007